

GESCHÄFTSBERICHT 2016







Wir für **Sie**
in der **Region**



Organisation

Vorstand

Markus Bärenfänger

Dipl.-Kfm.

Vorstandssprecher

Christoph Kaminski

Dipl.-Kfm.

Vorstandsmitglied

Aufsichtsrat

Dr. Helmut Maltry

Dipl.-Math.

Vorsitzender

Rudolf Lahmann

Rechtsanwalt

stellv. Vorsitzender

Dr. Berthold Loth

Dipl.-Ing. agr.

stellv. Vorsitzender

Norbert Balduin

Dipl.-Ing.

Constanze Biersbach-de Jong

Steuerberaterin

Friedhelm Ebbeler

Dipl.-Ing. agr.

Klaus-Dieter Sassen

Dipl.-Ing.

Gunhild Trimborn

Vertreter

Insgesamt 205 gewählte Vertreter repräsentieren die über 20.000 Mitglieder der VR-Bank Rhein-Erft eG.

Verbandszugehörigkeit

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.

Rheinisch-Westfälischer
Genossenschaftsverband e.V.

Inhaltsverzeichnis

<i>Wir für Sie in der Region</i>	2–3
<i>Organisation</i>	4
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	5
<i>Vertreter der aktuellen Wahlperiode</i>	6–7
<i>Bericht des Vorstandes</i>	8–12
<i>Bericht des Aufsichtsrates</i>	13
<i>Ihr Unternehmen – unsere Leistungen</i>	14–15
<i>Beratungs- und Service-Team</i>	16–17
<i>Aus Verantwortung für die Zukunft</i>	18–19
<i>Jahresbilanz</i>	20–21
<i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	22
<i>Unsere Bank – auf einen Blick / Bestätigungsvermerk / Impressum</i>	23

Unsere **Mitgliedervertreter** für die **Vertreterversammlungen**



Stefan Albrecht
Oliver Assmann
Hans August
Hardy Bach
Wilhelm Baier
Michael Beine
Karl Berger
Winfried Bergerhausen
Heather Bergfeld
Hanspeter Berghaus
Dr. Ralph Bernhardt
Richard Bertsch
Frank Beyenburg
Werner Birkwald
Markus Bludau
Wilhelm Bollenbeck
Matthias Bonikowski
Dr. Leif Böttcher
Heinz-Peter Brandenburg
Andreas Brandt
Karola Brockmann
Peter Brügger
Dr. Carl Bulich
Eduardo Capurro Garcia
Dieter Chapelier
Werner Claus
Hubert Cöln
Andreas Cüppers
Dr. Albert Dahm
Lars Dammering
Marcel Dargel
Ludwig Dederichs
Georg Denner
Manfred Dobbek
Dieter Dresen

Paul Düster
Wilfried Eichhorn
Hermann M. Embacher
Erwin Esser
Alice Esser
Lutz Ester-Bode
Reinhold Faßbender
Jörg Fischer-Fehling
Robert Flink
Gerhard Förster
Klaus Friedrich
Monika Fröbus
Hermann Frohn
Erwin Gardemann
Ralf Gawlick
Friedhelm Geigle
Heinz-Willi Genick
André Fabian Gerold
Sonja Gibbrich
Hans-Jürgen Giesen
Frank Ginster
Doris Glaewe
Thomas Grammel
Albert Granrath
Dieter Graßmann
Jürgen Grönke
Dieter Gschwendtner
Heinz Ulrich Hacker
Wilfried Hägele
Paul Hambach
Wilfried Häner
Winfried Hanrath jun.
Benno Hartmann
Dr. Herbert Heermann

Josef Hein
Ewald Heinen
Martina Heinrichs
Ralf Hensen
Beatrix Herrmann
Norbert Hersch
Dr. Hans-Eduard Hille
Dieter Hoffsummer
Guido Hommelsheim
Esther Hornig
Andreas Höveler
Sabine Hünseler
Petra Huth
Helga Huth-Davepon
Karlheinz Inden
Mustafa Isiklar
Udo Jacob
Anneke (Anna Maria) Jägers
Erich Jochum
Markus Jouaux
Carl-Hubertus Jüßen
Dr. Marion Kapsa
Lothar Kastert
Johannes Kayser
Ulrich Kievernagel
Hugo Kirchharz
Thomas Klaiber
Paul Heinrich Kleesattel
Dr. Klaus Kleinertz
Susanne Kleinpoppen
Dr. Michael Kliem
Gustav Klug
Gisela Klug
Stefan Klünter
Stefan Kluth

der Jahre 2015 – 2018

Josef Klütsch
Nikolaus Koenen
Rolf Köhl
Hannelore Kolhagen
Dr. Bernhard Kottmann
Wolfgang Krämer
Gerd Kraus
Wolfgang Kremer
Hans-Peter Kretz
Annette Krieger
Roland Kruhl
Hans-Jakob Kurth
Christine Lennartz
Karin-Dorothea Lenz
Frank Lessmann
Franz-Josef Ley
Hans-Heinrich Liesenfeld
Dr. Hanno Limburg
Rolf Lublinsky
Peter Ludemann
Edith Lux
Hans-Peter Maaß
Fritz Mahlberg
Ulrich Markert
Lothar Marschalleck
Gaby Mathäus
Matthias Meckel
Hans-Josef Merten
Therese Meyer
Christoph Minten
Heinrich Montag
Wolfgang Mülfarth
Jörg Müller
Martin Müller
Johannes Nagel

Margot Nahrings
Elisabeth Neiße
Manfred Neuhöfer
Uwe Noack
Jakob Hans Georg Nowotnick
Johannes Oberhofer
Hans-Ulrich Oster
Katharina Paffendorf
Hans-Jakob Pauli
Irmgard Peeters-Schwetasch
Susanne Petersdorff
Heinz-Josef Pitten
Heinrich Pohl
Gerd Pohlmann
Hans-Dieter Radloff
Sigrid Reger
Willi Reitz
Friedrich Ritz
Ralf Rüdiger
Sigrid Birgit Sadrija
Peter Salamun
Gerd Schiffer
Hans-Jürgen Schipke
Jürgen Schlender
Manfred Schmengler
Elisabeth Schmid
Norbert Schneider
Bernhard F. Schoch
Sabine Karin Schönfuß
Hans Schorn
Bernd Schröder
Thomas Schulte
Margareta Schütte
Hugo Schwärtzel

Hans-Josef Schweitzer
Maria Schwingeler-Lennartz
Dr. Ömer Sengül
Thomas Sett
Wilhelm Sievernich
Erika Simons
Carsten Sluiter
Beate Spoo
Klaus Stannek
Heide-Marie Steiger
Konrad Steinmann
Klaus-Rüdiger Stelter
Dr. Siegfried Streitz
Andrea Elisabeth Sutorius
Ralf Tannenläufer
Dr. Heinz-Hubert Titz
Tom Tritschler
Hans Vetterle
Dr. Hans-Joachim Vogt
Renate Volland
Johannes Waschek
Petra Weber
Gerd Wegner
Christoph Wegner
Frank Weitz
Dr. Wolfgang Welter
Hermann-Josef Wiebusch
Martin Wiesenhöfer
Susanne Zähneke
Kai Zervos
Hans-Peter Zilleken
Hans-Josef Zingsheim



Bericht des Vorstandes

Das Jahr 2016 – Wirtschaft und Politik in Deutschland und der Welt

Die deutsche Wirtschaft blieb im Jahr 2016 auf Wachstumskurs. Das Bruttoinlandsprodukt legte preisbereinigt um kräftige 1,9 % zu, nachdem es im Vorjahr um 1,7 % expandiert war. Der Zuwachs hätte allerdings noch höher ausfallen können, wenn das weltwirtschaftliche Umfeld weniger ungünstig gewesen wäre. So zeigte auch das deutsche Wachstum im Jahresverlauf merkbare Schwankungen.

Über das gesamte Jahr betrachtet blieben die Konsumausgaben der zentrale Treiber der konjunkturellen Entwicklung. Dabei trug der Staatsverbrauch mit einem Wachstumsbeitrag von 0,8 % etwas weniger stark zum Anstieg des Bruttosozialproduktes bei als der Privatkonsum mit 1,1 %.

Die privaten Konsumausgaben wurden im Zuge eines weiteren Beschäftigungsaufbaus, der niedrigen Arbeitslosigkeit und in Folge der



Markus Bärenfänger & Christoph Kaminski

vielfach deutlichen Reallohnzuwächse ausweitete; das solide Wachstum fiel mit 2,0 % ebenso stark aus wie im Vorjahr. Die Konsumausgaben des Staates wurden mit 4,0 % ebenfalls erheblich erhöht. Gründe hierfür waren unter anderem höhere Personalausgaben im Bildungs- und Sicherheitsbereich sowie Mehrausgaben für Flüchtlinge.

Das Außenhandelsgeschäft der deutschen Wirtschaft entwickelte sich eher verhalten. Die Im- und Exporte stiegen weniger deutlich als im Vorjahr, wofür vor allem das schwierige internationale Umfeld verantwortlich war. Erstmals seit Jahrzehnten blieb die Expansion des Welt Handels hinter der globalen Produktion zurück. Die Ursache liegt wesentlich in zunehmenden Vorbehalten gegenüber einer weltwirtschaftlichen Integration, die auch im Brexit-Votum ihren Ausdruck fanden.

Diese globalen Rahmenbedingungen wirken sich auch auf das Investitionsklima in Deutschland dämpfend aus; so stellen viele Unternehmen wegen der Unsicherheiten über die wirtschaftspolitische und konjunkturelle Entwicklung in Europa und in der Welt ihre Investitionsprojekte trotz stimulierender nationaler Faktoren wie den sehr günstigen Finanzierungsbedingungen oder guter Arbeitsmarktlage zurück.

Der staatliche Gesamthaushalt schloss das dritte Jahr in Folge mit einem Finanzierungsüberschuss ab. Mit 23,7 Mrd. Euro handelte es sich um den höchsten Überschuss seit der Wiedervereinigung. Dazu trugen gestiegene Steuereinnahmen und Sozialbeiträge zum einen, zum anderen aber erneut erheblich gesunkene Zinsausgaben in Folge des niedrigen Zinsniveaus bei.

Wie bereits in den Vorjahren wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2016 bedeutend durch die günstige Lage am Arbeitsmarkt unterstützt. Die Erwerbstätigenzahl wuchs um 418.000 auf 43,5 Mio. Menschen. Bemerkenswert ist, dass der Stellenaufbau alleine durch den Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse getragen wurde; die

Zahl der geringfügig entlohnnten Beschäftigten ging zurück. Im Jahresdurchschnitt wurden knapp 2,7 Mio. Arbeitslose registriert. Die Arbeitslosenquote lag mit 6,1 % auf dem niedrigsten Stand seit 1992.

Die Verbraucherpreise sind 2016 im Jahresdurchschnitt um 0,5 % gestiegen. Im April ist die Inflationsrate infolge des Ölpreistrückgangs im Winterhalbjahr 2015/16 sogar unter die Null-Prozent-Marke gesunken. Zum Jahresende lag die Inflationsrate bei 1,7 %.

Für die Finanzmärkte war 2016 kein leichtes Jahr. In den ersten drei Quartalen überwog Unsicherheit. Während zu Jahresbeginn die Furcht vor einem nachhaltigen Abflauen der Weltwirtschaft die Zuversicht der Märkte dämpfte, fachte ab dem zweiten Quartal der mögliche Brexit die Sorgen um die Zukunft der Europäischen Union an. Zur Belastungsprobe für Anleger wurde dann auch der Präsidentschaftswahlkampf in den USA. Der überraschend starke Zuspruch für den zunächst als Außenseiter gehandelten Kandidaten Donald Trump sorgte für Ratlosigkeit an den Märkten. Doch mit dessen überraschendem Wahlsieg kam es zu einem Paradigmenwechsel und ein optimistischerer Geist hielt Einzug an den Märkten. Die kompromisslosen Ankündigungen Trumps, für die USA ein Investitionsprogramm aufzulegen und Unternehmenssteuern zu senken, steigerten die Konjunktur- und Inflationserwartungen für die USA.

Dadurch erhöhte sich das Spannungsfeld der gegenläufigen Geldpolitiken dies- und jenseits des Atlantiks. Während die Europäische Zentralbank (EZB) im März und Dezember ihre extrem lockere Geldpolitik weitere Male verschärfte, nahm die US-Notenbank zum Ende des Jahres ihren Kurs einer schrittweisen Normalisierung der US-Geldpolitik wieder auf.

Die EZB hat 2016 ihre extrem expansive Geldpolitik mit dem Argument eines niedrigen Inflationsdrucks im Euroraum weiter ausgebaut. Dabei griffen die europäischen Notenbanker tief in den geldpolitischen Instrumentenkasten.

Unter anderem senkte die EZB den Zinssatz für die Einlagenfazilität weiter auf ein neues Allzeittief von $-0,4\%$. Dieser sogenannte „Strafzins“ soll die Banken veranlassen, Gelder zu investieren, statt sie bei der Notenbank zu parken. Da diese Gelder aber nicht durch entsprechenden Finanzierungsbedarf der Realwirtschaft abgerufen werden, entstehen den Kreditinstituten Kosten für geparkte Guthaben, die zunehmend in Form von Negativzinsen an Bankkunden weitergegeben werden.

Für die Aktienmärkte begann das Jahr 2016 mit einem deutlichen Kursrutsch. In erster Linie belasteten wirtschaftliche Probleme in China und einigen Schwellenländern die Stimmung an den Börsen. Zudem wurde der sinkende Ölpreis als ein Zeichen für das Einknicken der Weltwirtschaft gedeutet. Bis Mitte Februar rutschte der DAX um etwa 2.000 Punkte auf rund 8.750 Punkte ab. Im weiteren Jahresverlauf konnte sich der Aktienindex im Zuge steigender Konjunkturerwartungen wieder erholen. Einen vorübergehenden Rückschlag erfuhr der DAX allerdings im Sommer infolge des überraschenden Brexit-Votums. Erst steigende Konjunkturerwartungen in den USA sowie die Verlängerung des

EZB-Anleiheaufkaufprogramms beflügelten den DAX zum Jahresausklang. Besondere Beachtung fand die Ankündigung des designierten Präsidenten Trump, die Regulierung der Finanzindustrie lockern zu wollen. Seine Ankündigung protektionistischer Maßnahmen vermochte die Stimmung nicht zu trüben. Der DAX beendete das Jahr mit einem Stand von 11.481 Punkten. Das waren $6,9\%$ mehr als zum Vorjahresultimo.

Die VR-Bank Rhein-Erft eG im Jahr 2016

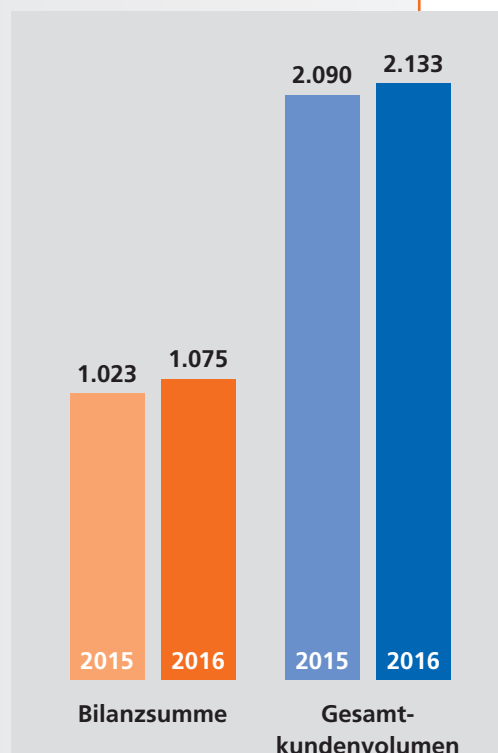
2016 war für die VR-Bank Rhein-Erft eG unter dem Strich noch mal ein erfolgreiches Jahr. Wie für alle regional im Kundengeschäft verwurzelten Banken waren aber auch für unser Haus die dramatisch niedrigen Zinsen eine enorme Herausforderung. Doch auch die historisch hohen aufsichtsrechtlichen Anforderungen sind zunehmend eine wirtschaftliche Belastung, da sie mehr und mehr Kraft und Kapazitäten erfordern.

Vor diesem Hintergrund sind wir zufrieden mit der Geschäftsentwicklung unserer Bank im vergangenen Jahr. Die Erosion der Erträge ist im Wesentlichen den politisch verordneten Niedrigzinsen geschuldet. Uns zeichnet es als Genossenschaft aus, dass wir als regionale Universalbank auf beiden Seiten der Bilanz eng mit unseren Kunden verbunden sind. Deshalb sind Genossenschaftsbanken in besonderem Maße von den Folgen synthetisch erzeugter Niedrigstzinsen betroffen.

Daneben hat die rasant fortschreitende Digitalisierung des täglichen Lebens ganz deutlich die Kreditinstitute erreicht. Eine massiv fortschreitende Veränderung der Kundenerwartungen und des Kundenverhaltens ist seit Jahren auch in unserer VR-Bank Realität.

Deshalb ist unsere Bank stärker denn je verpflichtet, unternehmerisch zu handeln und sich der Notwendigkeit struktureller Veränderungen zu stellen. Eine Reihe von Maßnahmen wurde dazu auf den Weg gebracht. Wir haben qualitativ hochwertige Beratungsangebote unserer Bank in den Kompetenz-Centern dezentral in der Flä-

Bilanzsumme/Gesamtkundenvolumen in Mio. EUR



che unseres Geschäftsgebietes verteilt. Wir legen Filialen, die nicht mehr in ausreichendem Maße frequentiert werden, mit benachbarten Standorten zusammen. Damit können wir zwar zukünftig nicht mehr an jedem Ort unseres Geschäftsgebietes vertreten sein, aber anders als viele Mitbewerber gewährleisten wir damit eine relativ hohe Präsenz in der Fläche.

Zugleich investieren wir konsequent in das neue Beratungs- und Service-Team unserer VR-Bank, das wir Ihnen auf den Seiten 16 und 17 dieses Geschäftsberichtes vorstellen. Damit lösen wir das wichtige Leistungsversprechen ein, dass trotz der Zusammenlegung von Filialen unseren Mitgliedern und Kunden eine höhere Erreichbarkeit geboten wird als früher. Unser Beratungs- und Service-Team besteht aus vertrauten Menschen, die von 8 bis 18 Uhr viele Wünsche des täglichen Bankgeschäfts freundlich, zügig und kompetent erfüllen.

Bilanzsumme/ Gesamtkundenvolumen

Die Bilanzsumme ist wie im Vorjahr um 5,0 % (+51,6 Mio.) auf 1.075 Mio. Euro gestiegen. Ursächlich für dieses Wachstum ist vor allem der Zufluss von Kundengeldern.

Zur Beurteilung der Entwicklung unserer Bank hat die Gesamtkundenbilanz entscheidende Aussagekraft. Neben dem bilanziellen Bankgeschäft werden darin auch die Vertriebs- und Vermittlungserfolge von Kundenanlagen und -krediten an Verbundpartner der VR-Bank Rhein-Erft eG ausgewiesen. Das Gesamtkundenvolumen wuchs um 43,3 Mio. Euro (+2,1 %) auf 2.133 Mio. Euro.

Einlagengeschäft mit weiterem Zuwachs

Die Kundengelder und verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 29,2 Mio. Euro (+3,7 %) auf 828 Mio. Euro. Aufgrund der geringen Zinsdifferenz zwischen kurz- und langfristigen Anlageformen hat sich die Umschichtung von fälligen längerfristigen Einlagen zugunsten kurzfristiger Sichteinlagen

fortgesetzt. Im Falle steigender Zinsen wird dies die Bank vor die Herausforderung stellen, Kundengelder zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen zu halten. Wie das bilanzielle Kundengeschäft ist auch der Bestand des Vermittlungsgeschäftes gewachsen; so konnte das vermittelte Volumen in der Gesamtkundenbilanz um 19,9 Mio. Euro (+4,9%) gesteigert werden. Die Gesamtsumme der bilanziellen Kundeneinlagen und des vermittelten Bestandes betrug 1.258 Mio. Euro.

Kreditgeschäft knapp unter Vorjahresniveau

Die Gesamtsumme der bilanziellen und vermittelten Kredite ist um 5,8 Mio. Euro (–0,7 %) leicht auf 875 Mio. Euro gesunken. Dabei sind die bilanziellen Kundenforderungen und Bürgschaften (ohne Wertberichtigungen) gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Mio. Euro (–0,5%) und die an unsere Verbundpartner vermittelten Darlehensbestände um 2,8 Mio. Euro (–1,1 %) zurückgegangen. Insbesondere die Einführung der EU-Wohnimmobilienkreditrichtlinie erschwerte durch neue, zum Teil unangemessene Restriktionen das Neugeschäft mit Baufinanzierungen.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten sind 2016 auf 80,3 Mio. Euro angestiegen. Die eigenen Wertpapieranlagen liegen mit 337 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Die VR-Bank Rhein-Erft eG hat auch 2016 wesentlich zur Finanzierung von Privathaushalten und Unternehmen in der Region beigetragen und sich als stabiler und stabilisierender Faktor der heimischen Kreditwirtschaft erwiesen. Eine Kreditklemme ist für die Kunden unserer Genossenschaft wie in den Vorjahren kein Thema. Unsere Bereitschaft, Investitionen zu finanzieren, ist nach wie vor auf hohem Niveau.

Gewinn- und Verlustrechnung

Getrieben durch das historisch beispiellose Niedrigzinsumfeld verstärkt sich der Druck auf die Zinsmarge. Dieser führt zu dem prognostizierten deutlichen Rückgang des Zinsüberschusses. Er ist um 2,7 Mio. Euro (–11,2 %) auf

21,4 Mio. Euro gesunken. Darin enthalten sind einmalige Aufwendungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro für Close-out-Geschäfte von Swaps, die die Zinsaufwendungen in Folgejahren entlasten sollen.

Auf der Passivseite besteht kaum Spielraum für weitere Zinssenkungen, wobei Szenarien mit negativen Kundenzinsen kein Tabu mehr sein dürfen. Im Aktivgeschäft sinkt mit jeder Darlehensprolongation oder Wertpapierfälligkeit der Durchschnitt der Zinserträge weiter. Es ist davon auszugehen, dass der Zinsüberschuss in den kommenden Perioden weiter sinken wird.

Der Provisionsüberschuss lag mit 7,3 Mio. Euro knapp unter Vorjahresniveau. Die wesentlichen Provisionen werden durch die Kontoführung und den Zahlungsverkehr, das Wertpapiergeschäft und das Vermittlungsgeschäft erzielt.

Der Personalaufwand konnte mit 14,0 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen insbesondere wegen höherer Aufwendungen für IT, Prüfung und Beratung um 0,6 Mio. Euro auf 7,7 Mio. Euro.

Der Jahresüberschuss liegt mit rund 1,5 Mio. Euro leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Vermögens- und Liquiditätslage

Unverzichtbare Grundlage der soliden Geschäftspolitik der VR-Bank Rhein-Erft eG ist neben einer jederzeit ausreichenden Liquidität eine angemessene und robuste Eigenkapitalausstattung und -bildung. Beide sind bedeutende Bezugsgrößen für eine Reihe auch neuer Aufsichtsnormen und von wachsender Relevanz.

Die Ermittlung der aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmittel ist in der Capital Requirements Regulation (CRR) geregelt. Die Eigenmittel gem. Art. 72 CRR belaufen sich auf 115,1 Mio. Euro. Die Gesamtkapitalquote beträgt 17,1 %. Damit wurden die Anforderungen der CRR im Geschäftsjahr gut erfüllt.

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank spiegelt sich in der Liquiditätskennzahl und in der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wider. Die Vorschriften der Liquiditätsverordnung sind stets eingehalten worden. Die Liquiditätskennzahl betrug zum Bilanzstichtag 3,2 bei einer aufsichtsrechtlichen Untergrenze von 1,0. Die LCR lag per Jahresultimo bei soliden 183% bei einer Untergrenze von 70%.

Personal- und Sozialbereich

Am 31.12.2016 waren bei der VR-Bank Rhein-Erft eG 236 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt; im Jahresdurchschnitt waren es 153 Vollzeitkräfte, 66 Teilzeitkräfte und 15 Auszubildende.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unsere Anerkennung für das nochmals gute Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres. Wir danken ihnen für die hohe Leistungsbereitschaft und Kompetenz, aber auch für das gegenseitige Vertrauen und für die Unterstützung bei der konsequenten Ausrichtung auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft unseres Unternehmens.

Dank aussprechen möchten wir an dieser Stelle auch unseren Mitgliedern und Kunden für ihr Vertrauen in die VR-Bank Rhein-Erft eG und die gute, verlässliche Zusammenarbeit.



Markus Bärenfänger
Vorstandssprecher



Christoph Kaminski
Vorstandsmitglied

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2016 die Geschäftsführung der Bank sorgfältig überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Diese haben sich gegenüber den Vorjahren qualitativ und quantitativ in Folge neuer Gesetzesnormen erweitert.

Während der Berichtszeit hat sich der Aufsichtsrat in sieben gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand regelmäßig und eingehend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Bank sowie die strategische Ausrichtung der Unternehmenspolitik informiert. Wichtige Geschäftsvorfälle, insbesondere solche, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, sind im Plenum bzw. den dafür zuständigen Ausschüssen erörtert und entschieden worden.

Die Vorstandsberichte sind jeweils eingehend behandelt und kritisch gewürdigt worden. Die aus den Reihen der Aufsichtsratsmitglieder gebildeten Fachausschüsse sind im Berichtsjahr siebenmal tätig geworden. Die Geschäfts- und Risikostrategien sind umfassend erörtert worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2016 sowie den Lagebericht geprüft und erklärt sich in allen Teilen einverstanden. Der Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung steht im Einklang mit dem Gesetz und der Satzung und wird befürwortet.

Der Genossenschaftsverband e.V., Neu-Isenburg, hat die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes vorgenommen. Über den Verlauf der Prüfung hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende in persönlichen Gesprächen mit dem Abschlussprüfer informiert. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Das Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung zum Wohle der Bank und im Interesse der Mitglieder und Kunden. Dem Vorstand spricht der Aufsichtsrat seine Anerkennung und Dank für die erfolgreiche Arbeit aus.

Brühl, im April 2017

Dr. Helmut Maltry, Aufsichtsratsvorsitzender

Ihr Unternehmen – unsere Leistungen

Als Genossenschaftsbank ist die VR-Bank Rhein-Erft eG seit Jahrzehnten in der Region verwurzelt und kennt die Anforderungen und Bedürfnisse der hier beheimateten Unternehmen bestens.

Unsere Firmenkundenbetreuer unterstützen Sie bei Ihren unternehmerischen Plänen wie auch bei der Verwirklichung Ihrer privaten Ziele und Wünsche – ganz gleich, in welcher Unternehmens- oder Lebensphase Sie sich befinden. Denn oftmals lässt sich die betriebliche Situation mit der privaten eng verknüpfen. Das persönliche und partnerschaftliche Gespräch hat für uns einen hohen Stellenwert. Für dieses Gespräch nehmen wir uns gerne ausgiebig Zeit, um Ihren persönlichen finanziellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Gemeinsam mit Ihnen analysieren wir Ihre aktuelle Finanz- und Lebenssituation. Unter Berücksichtigung Ihrer Pläne als Unternehmer

und Ihrer Ziele als Privatperson entwickeln wir maßgeschneiderte Lösungen und erstellen ein faires und transparentes Angebot. Bei Bedarf ziehen wir die Spezialkompetenz unserer Partner aus dem genossenschaftlichen Verbund hinzu.

Wir sorgen dafür, dass Sie immer die Lösungen erhalten, die zu Ihrem Unternehmen und Ihrer persönlichen Situation passen und die geeignet sind, Ihre Pläne und Ziele zu verwirklichen.

Unser Leistungsversprechen:

Zahlungsverkehr und Liquiditätsmanagement

- Zahlungsströme störungsfrei abwickeln
- Kartenzahlungen akzeptieren
- Risiko von Forderungsausfällen minimieren
- Liquidität planen und verbessern
- Software sinnvoll einsetzen

Finanzierung von Unternehmensgründungen

- Unterstützung beim Businessplan
- Finanzierungskonzepte begleiten
- Einbezug öffentlicher Fördermittel

Finanzierung und Wachstum

- Kapitalbedarf ermitteln
- Individuellen Investitionsplan erstellen
- Finanzierungsalternativen prüfen

Auslandsgeschäft

- Internationalen Zahlungsverkehr störungsfrei abwickeln
- Zug-um-Zug-Abwicklung von Geschäften mit Akkreditiven und Inkassi



Patrick Lüllau

- Fremdwährungsfinanzierungen
- Währungsmanagement (Devisenhandel)
- Forfaitierung

Betriebliche Altersvorsorge

- Rechtliche Verpflichtung zur betrieblichen Altersvorsorge erfüllen
- Staatliche Förderung einbeziehen
- Finanzierung klären
- Steuerliche und bilanzielle Auswirkungen berücksichtigen
- Ansprüche der Mitarbeiter absichern

Vermögensmanagement

- Finanzielle Spielräume aufdecken
- Vermögensaufbau und -abbau
- Alters- und Zukunftsvorsorge planen
- Begleitung auf dem Weg in die eigenen vier Wände

Nachfolgeregelung

- Wert des Unternehmens ermitteln
- Form der Übertragung festlegen
- Finanzierung klären
- Steuerberater und Rechtsanwalt einbinden

Unsere gut ausgebildeten Firmenkundenbetreuer sind in unseren Kompetenz-Centern Brühl, Lechenich und Wesseling persönlich für Sie da. Gerne besuchen wir Sie und Ihr Unternehmen bei Ihnen vor Ort und stehen Ihnen selbstverständlich darüber hinaus per Telefon, E-Mail oder über unsere Online-Filiale als Ansprechpartner zur Verfügung.

Telefonisch, elektronisch oder vor Ort – aber immer persönlich!



Ihr **Beratungs-** und **Service-Team**

Der Kontakt zu Ihnen ist das Wichtigste für uns. Ihre Zeit ist wertvoll – darauf haben wir uns eingerichtet.

Die rasant fortschreitende Digitalisierung des täglichen Lebens hat Finanzdienstleistungen und damit auch die Kreditinstitute erfasst. Bankkunden ändern ihr Nutzerverhalten. Die Filialbesuche zur Erledigung einfacher Bankgeschäfte haben deutlich abgenommen; zugleich wächst die Erwartung an die Erreichbarkeit einer modernen Bank und damit auch die Bedeutung von persönlichem Komfort und einer hohen Flexibilität.

Auch die Kunden unserer VR-Bank möchten alltägliche Finanzgeschäfte zunehmend von zu Hause aus am PC, von unterwegs mit dem Smartphone oder Tablet oder über das Telefon abwickeln.

Unverändert besteht weiterhin der Bedarf an hoher Beratungsqualität und einem persönlichen

Ansprechpartner. Bei immer vielfältiger und komplexer werdenden Finanzprodukten wünschen sich Kunden eine persönliche, vertrauensvolle und partnerschaftliche Beziehung zu ihrem Bankberater und die damit verbundene kompetente verlässliche Empfehlung zu Finanzfragen in allen Lebenslagen.

Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, erweitern wir unser Multikanalangebot mit dem Ziel, neue Maßstäbe in puncto Erreichbarkeit und Kundenorientierung zu setzen. Die Nähe zu unseren Kunden ist uns dabei genauso wichtig wie der Ausbau unseres digitalen Angebotes.

Die erste konkrete Maßnahme war der Aufbau des Bereiches „Service & Beratung“ in unserem Internet-Auftritt. In der „Online-Filiale“ stehen Ihnen Online-Produkte, Service-Aufträge und vieles mehr übersichtlich zur Verfügung. Besonders wichtig ist uns der Aufbau einer neuen Unternehmenseinheit – Ihrem „Beratungs- und Service-Team“.



Das Ziel

Eine bessere Erreichbarkeit über die Öffnungszeiten der Bank hinaus zu schaffen und dabei Ihnen, unseren Kunden, die Wahl zu überlassen, auf welchem digitalen Kanal Sie uns erreichen möchten.

Die Umsetzung

Ein Team von zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mit der Region verbunden und mit langjähriger Erfahrung, die seit Jahren für die VR-Bank Rhein-Erft eG tätig sind.

Die Kontaktwege

Per Telefon, E-Mail, über unsere Online-Filiale und für den schnellen Austausch von Kurznachrichten auch über WhatsApp.

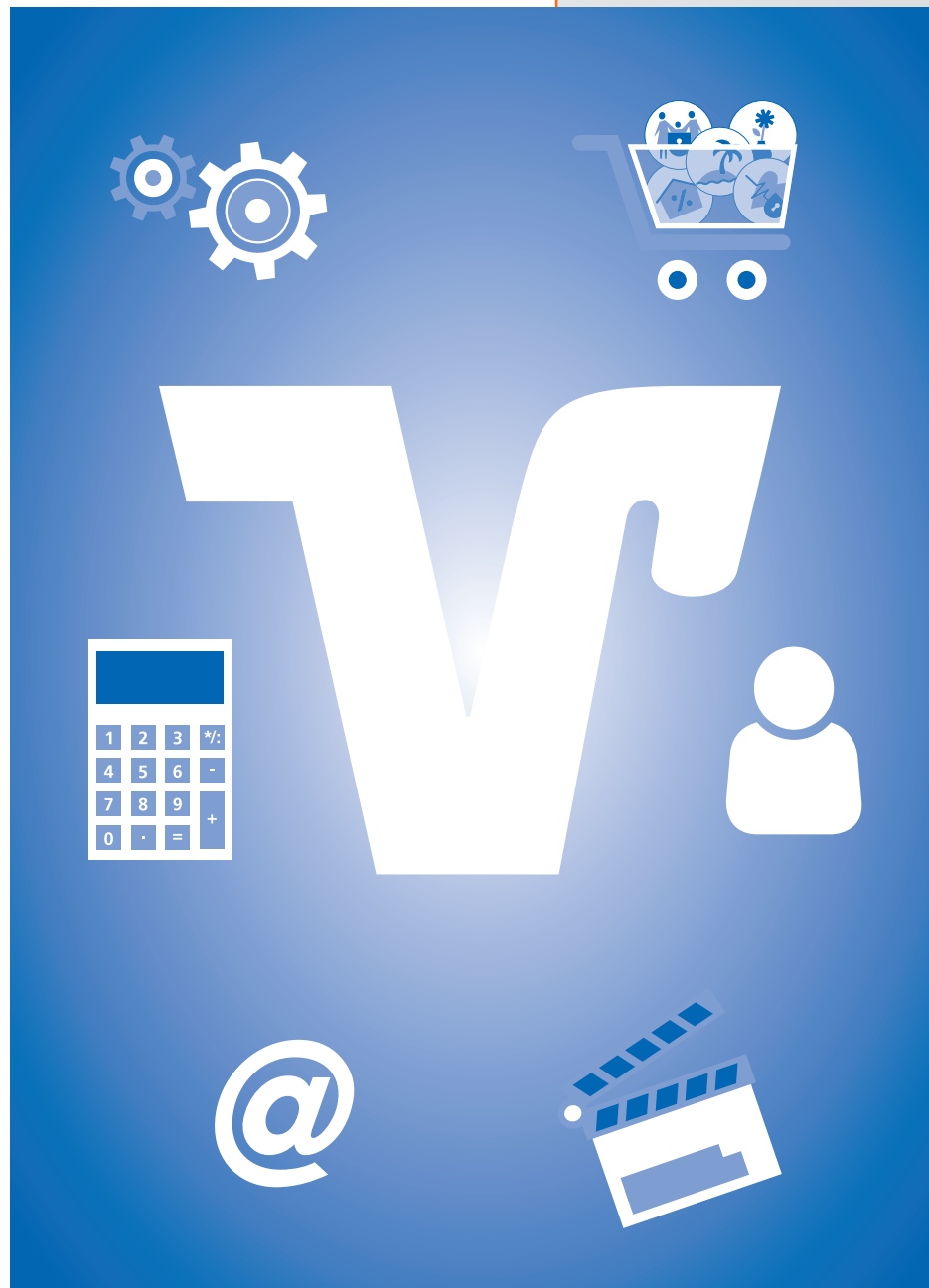
Die Philosophie

Den Kundenwunsch in den Mittelpunkt stellen und die Erwartungen an eine moderne Bank erfüllen.

Unser Leistungsversprechen

Schneller Kundenservice, kompetente und persönliche Betreuung unserer Kunden. Freundlich, professionell und zuverlässig.

Sie können wählen, auf welchem Kommunikationsweg Sie Ihre alltäglichen Bankgeschäfte schnell und einfach erledigen möchten. Das Beratungs- und Service-Team Ihrer VR-Bank steht Ihnen montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr zur Verfügung. Damit erweitern wir unsere Erreichbarkeit für Sie um mehr als 25 %.



Aus Verantwortung für die Zukunft

Das eigene Lebenswerk weitergeben

Die dynamische Veränderung unserer Gesellschaft beschert uns eine steigende Lebenserwartung. Zugleich wächst die Zahl der Menschen, die am Ende ihres Lebens Vermögen an die nachfolgende Generation übergeben.

Die eigene Nachfolge klug zu planen ist anspruchsvoll und komplex. Oft fällt es nicht leicht, den Überblick zu behalten. Vielleicht gibt es bereits Erbverträge oder Testamente, die jedoch häufig aufgrund von Rechtsänderungen oder Änderungen der Familien- und /oder Vermögensverhältnisse nicht mehr aktuell sind. Meistens wurde jedoch gar keine Vorsorge getroffen oder die Gestaltungsziele sind noch unklar.

Nicht selten steht der Familienfrieden auf dem Spiel, wenn man den Dingen ihren ungeregelten Lauf lässt. Notare und Rechtsanwälte beantworten Fragen zur Gestaltung des letzten Willens. Die Behandlung steuerlicher Aspekte obliegt dem Steuerberater. Allerdings wird das Thema, wie eine Vermögensnachfolge und die Verteilung des individuellen Lebenswerks für alle Beteiligten zufriedenstellend geregelt werden kann, oft nicht ausreichend gewürdigt.

Unsere Erfahrung zeigt: Die Vernetzung aller Aspekte unter Berücksichtigung Ihrer höchstpersönlichen Wünsche ist die ideale Voraussetzung für die zuverlässige Umsetzung Ihrer individuellen Nachlasspläne. Als kompetenter Partner führen wir unter Berücksichtigung der wichtigen Fachinformationen von Anwälten, Steuerberatern und Notaren alle Fäden zusammen und entwickeln für Sie das passende Konzept.

Unsere Spezialisten für Nachfolgeplanung aus dem Private Banking Team bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen rund um das Thema Generationenberatung, Testamentsvollstreckung und Nachlassservice. Als ausgebildete Testamentsvollstrecker setzen wir Ihren letzten Willen kompetent, versiert und zuverlässig um.

Mit Ihnen gemeinsam strukturieren wir Ihr Vermögen frühzeitig so, dass es optimal für Ihren Ruhestand aufgestellt ist. Darüber hinaus entwickeln wir unter konsequenter Beachtung Ihrer Wünsche eine individuelle Nachlassregelung. Denn unsere ganzheitliche Beratung umfasst auch das Thema Weiterführung Ihres individuellen Lebenswerkes.

Die Entscheidungen, die es zu treffen gilt, sollen Ihr finanzielles Wohlergehen sicherstellen. Sie sind die Grundlage für Ihre Versorgung und Lebensqualität im Alter sowie für die Sicherung und den Erhalt des geschaffenen Vermögens und des Familienfriedens über den Tod hinaus.

Im Rahmen der ganzheitlichen Betrachtung geben wir Ihnen wertvolle Anregungen und Informationen zu folgenden Themen:

- Sicherung der eigenen Versorgung und der Versorgung von Angehörigen
- Vermögenswerte erhalten
- Liquiditätssicherung
- Vollmachtsregelungen
- Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung
- Begünstigungen, Schenkungen
- Wohnen im Alter
- Gesetzliche Erbfolge
- Netzwerkbildung

Um Ihr Vermögen nach Ihrem Tode der gewünschten Bestimmung zuzuführen, kommt eine Testamentsvollstreckung in Frage. Dies hat für Sie die Vorteile:

Klarheit

Ein Testamentsvollstrecker schafft schnell Klarheit über Ihren letzten Willen und beugt (oft langwierigen) Auseinandersetzungen innerhalb der Familie vor. Er ist neutral und kompetent.

Überblick

Die Sachkunde des Testamentsvollstreckers stellt eine stringente Umsetzung Ihres letzten Willens sicher und erspart Ihren Erben Zeit und Arbeit.

Verlässlichkeit

Nachlassregelungen bezogen auf minderjährige oder schutzbedürftige Erben erfordern häufig eine längerfristige Begleitung (z.B. Dauertestamentsvollstreckung), die durch den Testamentsvollstrecker geleistet wird.

Konsequenz

Der Testamentsvollstrecker sorgt für die Umsetzung von Auflagen sowie für die Erfüllung von Vermächtnissen in Form und Umfang, wie Sie es wünschen – z.B. für eine von Ihnen gewünschte Beisetzung und Grabpflege.

Haftung

Die Verantwortung, die wir für Sie übernehmen, umfasst auch die umfangreiche Haftung dafür, dass Ihr letzter Wille innerhalb der möglichen rechtlichen Ordnung umgesetzt wird.

Unser Leistungsversprechen:

- Umsetzung der testamentarischen Anordnung
- Erstellung eines Nachlassverzeichnisses

- Benachrichtigung öffentlicher und privater Institutionen
- Erfüllung von Auflagen und Vermächtnissen
- Übernahme einer Dauertestamentsvollstreckung
- Verwaltung des Vermögens nach den vereinbarten Anlagerichtlinien
- Verwaltung oder Veräußerung des Grundeigentums
- Regelung der Nachlassverbindlichkeiten

Unser Anspruch ist es, Sie zu beraten und zu begleiten. Die Erfüllung Ihrer Wünsche und Aufträge ist uns nicht nur zu Ihren Lebzeiten eine Verpflichtung. Wir unterstützen Sie als Ihr Testamentsvollstrecker bei der Umsetzung Ihres letzten Willens. So können Sie sich darauf verlassen, dass mit Ihrem Lebenswerk so verfahren wird, wie Sie es wünschen.

In einem persönlichen Gespräch mit unseren Spezialisten überzeugen wir Sie gerne davon, der richtige Partner für Sie zu sein – der Partner Ihres Vertrauens.

Hubert Marx & Frank Beilmann



Aktiva

Jahresbilanz zum 31.12.2016

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			13.646.593,18		14.153
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			1.194,88		1
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.194,88				(1)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	13.647.788,06	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			41.950.164,40		20.456
b) andere Forderungen			38.383.679,66	80.333.844,06	14.611
4. Forderungen an Kunden				582.409.846,61	584.349
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	403.954.521,56				(393.412)
Kommunalkredite	2.916.864,56				(2.744)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		21.836.474,12			17.233
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	18.052.920,52				(13.952)
bb) von anderen Emittenten		271.160.834,24	292.997.308,36		278.256
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	210.690.080,71				(217.812)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	292.997.308,36	62
Nennbetrag	0,00				(60)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				43.841.511,17	42.032
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			38.236.312,46		31.641
darunter:					
an Kreditinstituten	650.908,83				(2.728)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			159.200,00	38.395.512,46	159
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	105.000,00				(105)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				51.500,00	52
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				3.318,42	6
darunter: Treuhandkredite	3.318,42				(6)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			4.219,00		10
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	4.219,00	0
12. Sachanlagen				13.913.014,20	14.893
13. Sonstige Vermögensgegenstände				8.749.008,93	4.723
14. Rechnungsabgrenzungsposten				435.396,90	507
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				3.745,04	0
Summe der Aktiva				1.074.786.013,21	1.023.144

Passiva

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			4.535,47		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			128.145.091,80	128.149.627,27	119.275
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	317.684.974,74				312.328
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.627.180,74		319.312.155,48		19.019
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	463.254.471,18				410.173
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	45.562.127,18		508.816.598,36	828.128.753,84	57.196
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			235.387,42		440
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	235.387,42	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				3.318,42	6
darunter: Treuhandkredite	3.318,42				(6)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				13.805.584,76	1.461
6. Rechnungsabgrenzungsposten				161.480,39	217
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			2.304.252,20		8.743
b) Steuerrückstellungen			0,00		1.063
c) andere Rückstellungen			4.028.399,36	6.332.651,56	3.997
8. ---				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussschaftskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				35.000.000,00	27.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			8.898.163,35		9.080
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	12.634.000,00				12.474
cb) andere Ergebnisrücklagen	39.970.000,00		52.604.000,00		39.080
d) Bilanzgewinn			1.467.046,20	62.969.209,55	1.592
Summe der Passiva				1.074.786.013,21	1.023.144
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		7.978.117,53			8.693
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	7.978.117,53		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		32.849.128,14	32.849.128,14		42.681
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		21.557.168,73			23.429
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		5.523.769,88	27.080.938,61		6.268
2. Zinsaufwendungen			7.608.111,87	19.472.826,74	7.631
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.158.950,80		1.136
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			640.723,77		503
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			100.000,00	1.899.674,57	360
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			8.007.567,82		8.096
6. Provisionsaufwendungen			693.116,32	7.314.451,50	710
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				761.990,26	1.368
9. ---				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		11.057.557,98			10.958
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		2.897.878,36	13.955.436,34		3.003
darunter: für Altersversorgung	542.892,20				(877)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			7.729.847,82	21.685.284,16	7.156
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.251.975,10	1.335
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				2.270.141,88	2.043
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		1.412
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.477.553,22	1.477.553,22	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		170
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			5.830.174,88	5.830.174,88	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. ---				0,00	0
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit				11.549.270,03	6.743
20. Außerordentliche Erträge			0,00		546
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(546)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.117.040,21		3.174
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen (Berichtsjahr: Ertrag / Vorjahr: Aufwand)			33.969,23	2.083.070,98	24
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken				8.000.000,00	2.500
25. Jahresüberschuss				1.466.199,05	1.590
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				847,15	2
				1.467.046,20	1.592
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				1.467.046,20	1.592
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				1.467.046,20	1.592

Unsere Bank – auf einen Blick

Geschäftsjahr 2016

Bilanzsumme	1.074,8 Mio. EUR
Gesamtkundenvolumen	2.133,5 Mio. EUR
Kundenforderungen	582,4 Mio. EUR
Kundeneinlagen (inkl. verbrieftete Verbindlichkeiten)	828,4 Mio. EUR
Eigenkapital gem. Bilanz	63,0 Mio. EUR

vorgeschlagene Dividende	6 %
--------------------------	-----

Bestätigungsvermerk

Der vollständige Jahresabschluss 2016 trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Genossenschaftsverbandes e.V. mit Sitz in Neu-Isenburg. Der ungekürzte Jahresabschluss nach Handelsgesetzbuch und der Lagebericht können in den Geschäftsräumen unserer Hauptstelle Brühl, Steinweg 29, 50321 Brühl, eingesehen werden. Darüber hinaus erfolgt die Veröffentlichung des Jahresabschlusses nach dessen Feststellung durch die Vertreterversammlung im elektronischen Bundesanzeiger.

Impressum

Herausgeber:

VR-Bank Rhein-Erft eG • Steinweg 29 • 50321 Brühl

Telefon: 0 22 32/5 05-0 • E-Mail: info@vr-bank-rhein-erft.de • Internet: www.vr-bank-rhein-erft.de

